



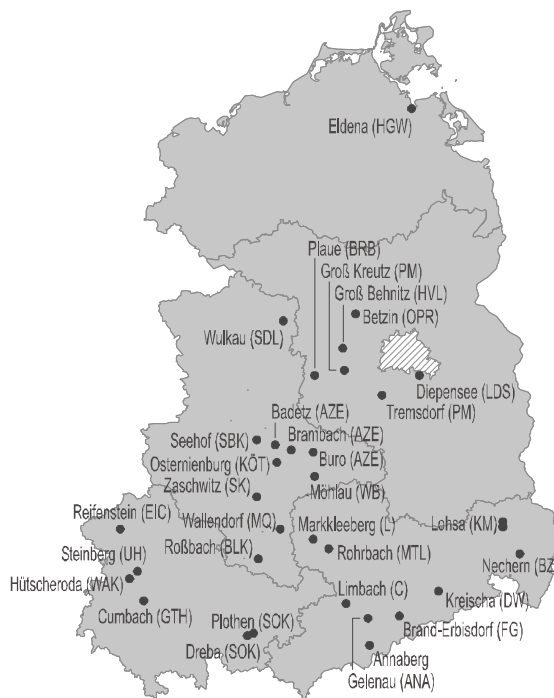
12. Mitteilung (November 2008)

„Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen“ (IMS)

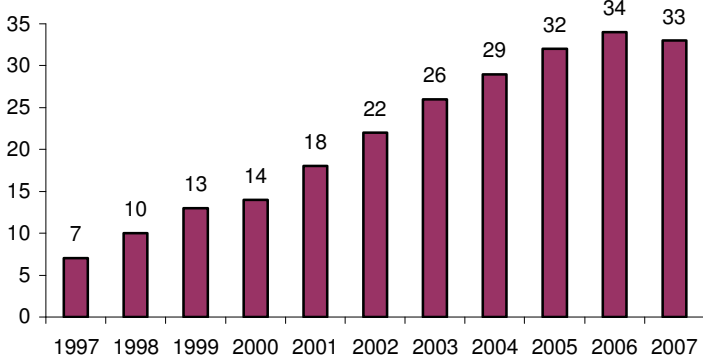
im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee
im Jahr 2007

Liebe Beringerkolleginnen und -kollegen,

das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen kann in Ostdeutschland nunmehr auf elf erfolgreiche Jahre zurückblicken. Das haben wir der engagierten, unentgeltlichen Mitarbeit von mehreren Dutzend Beringern zu verdanken. An insgesamt 43 Beringungsplätzen sind mehr als 75.000 Vögel von 111 Arten beringt beziehungsweise kontrolliert worden. Freilich befinden sich darunter sehr viele Arten, von denen nur eine kleine Anzahl oder gar nur vereinzelte Individuen beringt werden konnten. Aus den gesammelten Daten können aber immerhin für 32 Arten solide Aussagen zum Bestandstrend und zum Bruterfolg gemacht werden.



Anzahl Untersuchungsflächen



Erstmals seit zehn Jahren macht sich bei der **Anzahl der Untersuchungsflächen** eine Stagnation bemerkbar.

Wir verabschieden uns von Thomas Suckow (Fangplatz Hohenwarsleben, ST) und Horst Zähr (Fangplatz Niedergurig, SN) und bedanken uns für die langjährige Mitarbeit im IMS. Beide können ihre Plätze nicht weiter betreiben. Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Neu zum IMS gekommen ist Andreas Pschorn, Köthen/Anhalt, der bei Möhlau (ST) einen neuen Fangplatz eingerichtet hat. Herzlichen Dank, Herr Pschorn, und allzeit

interessante Fänge und Wiederfunde! Die Beringergemeinschaft Stefan Fischer und Henrik Watzke hat ihren angestammten Fangplatz bei Linum (BB) aufgeben müssen. Ein neuer Platz bei Betzin (BB) erbrachte leider nicht die erhofften Fangergebnisse. Manfred Göring hat seinen Fangplatz an den Cumbacher Teichen (TH)

nach neun Fangjahren umgestaltet und neu eingerichtet. An alle genannten ebenfalls ein herzlicher Dank, aber natürlich sei auch all jenen Beringern und Beringungshelfern gedankt, die eine kontinuierliche Weiterarbeit an den 33 Fangplätzen sichergestellt, ihre Freizeit darangesetzt und Kosten nicht gescheut haben.

Die **geografische Verteilung** der Untersuchungsflächen ist nach wie vor recht unausgewogen, was die Aussagefähigkeit der Ergebnisse leider beeinträchtigt. Immer noch befinden sich mehr als drei Viertel aller Plätze in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt südlich der Linie Magdeburg – Wittenberg – Hoyerswerda (s. Abb. oben). Durch diese 25 Fangplätze sind nur reichlich 40 % der Fläche der fünf ostdeutschen Länder gut abgedeckt. Nördlich davon gibt es leider nur eine Gruppe von sieben Fangplätzen in Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Raum südlich und westlich Berlins. Sehr schade ist es, dass der seit 2004 kontinuierlich betriebene Fangplatz bei Greifswald bis heute der einzige in Mecklenburg-Vorpommern und im nördlichen Brandenburg geblieben ist.

Alle Beringer, die sich mit Kleinvogelarten befassen und Interesse an regelmäßigen Fang- und Beringungsaktionen innerhalb eines sehr aussagekräftigen, zentral organisierten Programms haben, sind beim IMS sehr herzlich willkommen!

Unser besonders dringender Aufruf, sich für eine Mitarbeit zu entscheiden, ergeht an die Beringer in Mecklenburg-Vorpommern, in Brandenburg nördlich, östlich und südlich von Berlin sowie in Sachsen-Anhalt nördlich von Magdeburg.

Ergebnisse 2007

Nach zwei relativ ‚schlechten‘ Jahren war 2007 in Ostdeutschland offensichtlich wieder ein gutes Jahr für Kleinvögel. Bei vielen Arten ließen sich höhere Altvogelfangzahlen feststellen als 2006, besonders ausgeprägt war das bei Zaunkönig (+123 %), Stieglitz (+116 %) und Star (+96 %). Für keine der drei Arten lässt sich jedoch ein langfristig positiver Bestandstrend konstatieren. Entgegen dem allgemeinen Trend haben die Fangzahlen beim Fitis gegenüber 2006 um 56 % abgenommen, unter den 32 am häufigsten gefangenen Vogelarten des Jahres 2007 ist er damit mit Abstand die Art mit der negativsten Entwicklung. Mit den sehr niedrigen Fangzahlen von 2007 kommt der Fitis nun auf einen negativen Langzeittrend von –6 % pro Jahr!

2007 sind deutlich mehr Jungvögel als Altvögel gefangen worden. Bei immerhin 13 von 32 Arten konnten überdurchschnittliche Jungvogelanteile registriert werden. Mit 57 % liegt der Kernbeißer am weitesten über dem artspezifischen Langzeit-Mittelwert von 23 %. Die vergleichsweise niedrigsten Jungvogelanteile hatten in diesem Jahr die Weidenmeise (38 % statt durchschnittlich 62 %), der Grünfink (22 % statt 32 %), die Klappergrasmücke (23 % statt 30 %) und die beiden häufigsten Rohrsänger, Teichrohrsänger (40 % statt 50 %) und Sumpfrohrsänger (34 % statt 41 %). Zusammen mit einem leicht unterdurchschnittlichen Jungvogelanteil beim Drosselrohrsänger kann man auf einen generell schlechten Bruterfolg der Rohrsänger schließen.

Auch seltene Fänglinge gab es wieder. In Brambach (ST, Jörg Graul) wurde ein adulter Mittelspecht beringt. Erwähnenswert sind auch einige größere, nicht ‚netztypische‘ Arten. In Betzin (BB, Stefan Fischer/Hendrik Watzke) fing sich ein Waldkauz, in Osternienburg (ST, Michael Harz) und Reifenstein (TH, Andreas Goedecke) wurde je eine Stockente gefangen, Fasane waren es gleich drei: Zwei in Zaszwitz (ST, Wolf-Dietrich Hoebel) und einer in Naumburg-Roßbach (ST, Dr. Joachim Zaumseil).

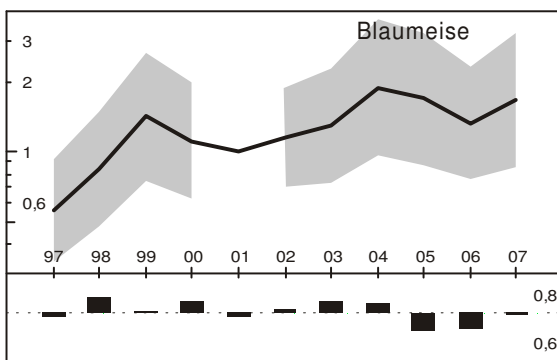
Trends

Die Ermittlung von Langzeittrends der Fangzahlen erfolgt seit diesem Jahr mit dem Statistikprogramm TRIM, das die jährlichen Veränderungen präziser ermitteln kann als der bisher angewandte so genannte Kettenindex. Es wurden alle Vogelarten ausgewertet, von denen in den elf Jahren von 1997 bis 2007 mindestens 140 nicht diesjährige Individuen gefangen werden konnten, ausgenommen solche Arten, die nur an wenigen Fangplätzen in nennenswerter Anzahl oder insgesamt nur sehr unregelmäßig auftraten. Diese Kriterien erfüllten 31 Singvogelarten und der Buntspecht. Von diesen 32 Arten wiesen 17 Arten im Zeitraum 1997 bis 2007 statistisch gesicherte positive bzw. negative Trends der jährlichen Altvogel-Fangzahlen auf (s. Tabelle auf Seite 3).

**Vogelarten mit signifikantem Trend der jährlichen Fangzahlen
von nicht diesjährigen Individuen
1997 bis 2007**

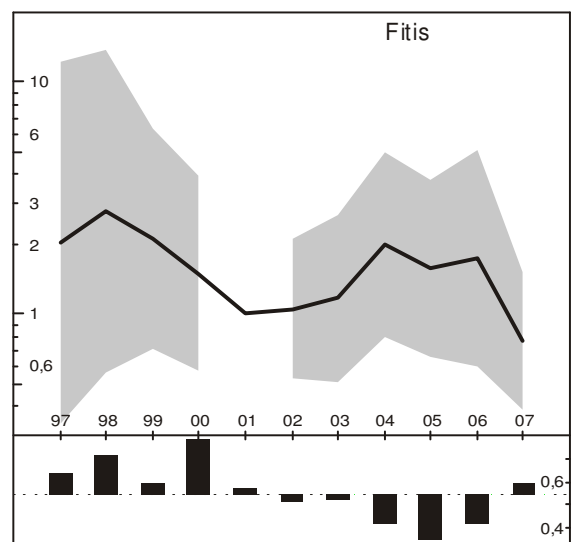
Art	Anzahl gefangener Individuen ges.	Mittlere Änderung /Jahr
Buntspecht	180	+10 %
Blaumeise	785	+9 %
Kohlmeise	1.374	+3 %
Fitis	877	-6 %
Zilpzalp	1.217	-4 %
Sumpfrohrsänger	2.077	-5 %
Teichrohrsänger	6.439	-3 %
Gelbspötter	396	-14 %
Gartengrasmücke	2.332	-2 %
Sperbergrasmücke	153	-23 %
Klappergrasmücke	765	-6 %
Dorngrasmücke	612	-5 %
Amsel	1.474	+3 %
Heckenbraunelle	726	-4 %
Buchfink	713	-3 %
Stieglitz	253	-11 %
Rohrhammer	1.552	-6 %

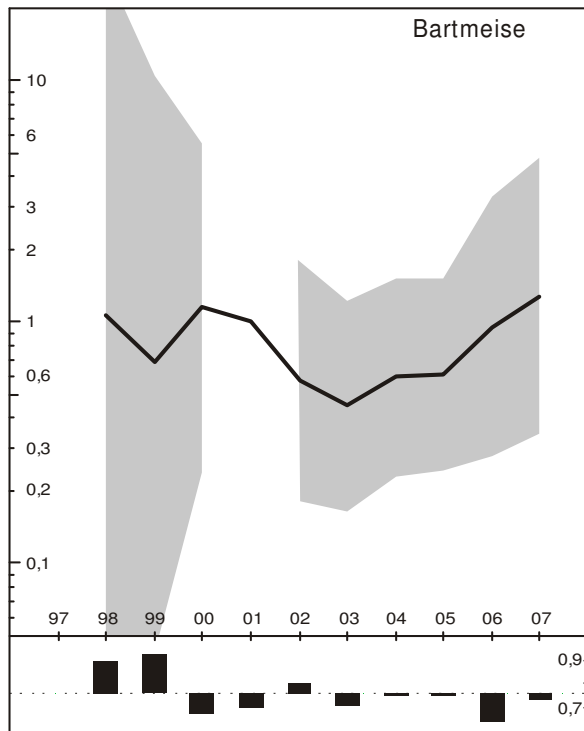
Dank der Verwendung des Programms TRIM kann ein 80 %-Vertrauensbereich angegeben werden, an dem abgelesen werden kann, wie genau die Ergebnisse sind. Je kleiner der Vertrauensbereich, desto verlässlicher sind die Trendangaben. An fünf Beispielen soll deutlich gemacht werden, inwiefern die genauere Methode zu abweichenden Ergebnissen führt. In den nachfolgend gezeigten Diagrammen ist über der x-Achse der Jungvogelanteil an der Gesamtzahl gefangener Vögel der betreffenden Art im betreffenden Jahr als Abweichung vom langjährigen Mittel.



Für die Blaumeise konnte mit dem bisher verwendeten Kettenindex kein signifikanter Trend nachgewiesen werden. Mit der neuen Berechnungsmethode kommen wir auf einen signifikanten durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von $9 \pm 2 \%$

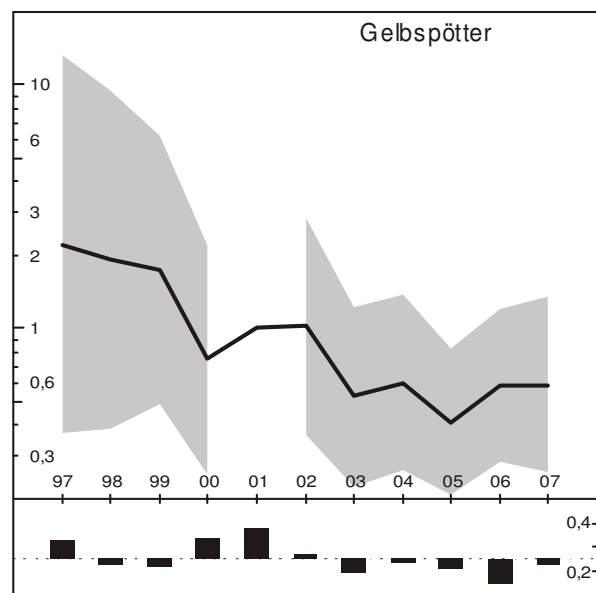
Der negative Verlauf der Altvogelfänge beim Fitis konnte ebenfalls erstmalig statistisch belegt werden. Die durchschnittliche jährliche Abnahme beträgt $6 \pm 3 \%$. 2007 waren besonders wenige adulte Fitis an den Fangplätzen. Ob sich der nach fünf schlechten Reproduktionsjahren wieder überdurchschnittliche Jungvogelanteil des Jahres 2007 auf den Bestand positiv auswirken wird, bleibt fraglich (vgl. 2000/01).



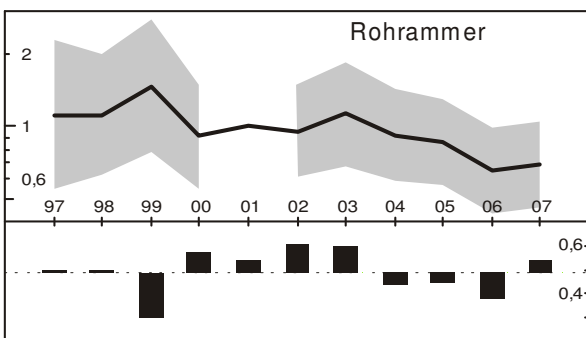


Die Fangzahlen der Bartmeise sind an den zehn Fangplätzen, an denen sie vorkommt, insgesamt stabil. Von 2003 an ist jedoch ein Aufwärtstrend erkennbar. Wenn er noch ein paar Jahre anhält, dürfte er auch statistisch nachweisbar werden. Der sehr große Vertrauensbereich in den ersten drei Jahren widerspiegelt die Tatsache, dass viele Fangplätze mit Bartmeisen erst nach 2000 zum IMS gekommen sind.

Die Fangzahlen des Gelbspötters haben sich von 2006 zu 2007 nicht verändert. Das ändert aber nichts am signifikant negativen Langzeittrend, den TRIM mit $-14 \pm 3\%$ beziffert und die Abnahme damit drastischer beurteilt als der Kettenindex (-10%). In den letzten fünf Jahren war der Jungvogelanteil an den Gesamtfangzahlen immer unterdurchschnittlich.



Bei der Rohrammer hat die neue Berechnungsmethode zu einer nicht ganz so negativen Aussage geführt. Die signifikante Abnahme der Altvogel-Fangzahlen beträgt $-6 \pm 2\%$, während der Kettenindex bis 2006 sogar -10% ausgewiesen hatte.



Allen Beteiligten, sowohl jenen, die einen Fangplatz erst neu eingerichtet haben als auch jenen, die bereits viele Jahre einen Fangplatz des IMS bearbeiten, gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche, unentgeltlich geleistete Arbeit. Ohne Ihr Engagement, Ihre Bereitschaft, sich dem strengen methodischen Korsett des auf konstanten Fangaufwand ausgerichteten Programms zu unterwerfen, könnten heute diese Ergebnisse nicht präsentiert werden.

Die meisten Mitarbeiter halten sich mit hoher Disziplin an die in der Anleitung niedergelegten methodischen Richtlinien zur Einhaltung von Terminen und Fangzeiten, Dokumentation von Veränderungen am Fangplatz (Netzstandorte, Netztypen, gravierende Eingriffe in die Vegetation etc.) auf dem Fangprotokoll (ggf. als Anlage), sowie dem Regime der Beringungen im April, dem sogenannten Vorfang. Es kann übrigens nicht schaden, alle paar Jahre mal wieder einen Blick in die Anleitung zu werfen. In ein paar Punkten gibt es manchmal Probleme, deshalb bitten wir um Beachtung der folgenden Hinweise.

Methodische Hinweise – Bitte unbedingt beachten!

- Wenn die Möglichkeit besteht, zwölf Dekaden zu beringen, sollten Sie dies auch tun. Ein Beringungsplatz, der nur sechs Dekaden arbeitet, ist von eher geringem Wert für die Auswertung. Insbesondere für die Ermittlung des Jungvogelanteils als Indexgröße für den Bruterfolg sind die Daten von solchen Plätzen nicht zu verwenden.
- Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, dass jeder eigene Wiederfund gemeldet wird, doch verwenden manche Beringer darauf leider zu wenig Sorgfalt. Ohne Kenntnis aller Wiederfunde, eigener wie fremder, aus vorhergehenden Jahren ebenso wie aus der laufenden Saison, ist eine Auswertung der Daten unmöglich.
- Bitte sehr sorgfältig mit dem Programmkürzel **IMS** bei der Meldung von Beringungs- und Wiederfang-/Kontrollfangdaten umgehen. Insbesondere bei Wiederfängen wird das oft vergessen. In BERIHIDD muss das Programmfeld auf der Registerkarte „Beringungsangaben“ bzw. auf der Registerkarte „Funddaten II“ ausgefüllt werden. Auf der Papier-„Beringungsliste“ ist IMS in das Feld 27 im Listenkopf einzutragen, wobei diese Liste dann nur IMS-Beringungen enthalten darf.
- Ganz wichtig für das IMS ist die Unterscheidung von diesjährigen und nicht diesjährigen Vögeln! Deshalb muss die Altersbestimmung, wann immer sie zuverlässig möglich ist, vorgenommen werden!
- Bitte vor und zwischen den IMS-Fangterminen im Umkreis von mindestens 200 m um den Fangplatz (bei linienförmigen Fangplätzen 500 m!) keine Vögel fangen und beringen!! Fangen Sie Vögel unweit der IMS-Fläche, die aber nicht in das IMS gehören, muss unbedingt ein anderer Ortsname angegeben werden oder es müssen andere Entfernungs- und/oder Richtungsangaben zum Bezugsort gewählt werden. Dies erspart aufwändige Rückfragen.

Wir wünschen allen IMS-Mitarbeitern eine geruhsame Winterpause und eine erfolgreiche Fangsaison 2009!

Naunhof und Stralsund im November 2008

Bert Meister und Ulrich Köppen

Anhänge

1. Fangplätze im Jahr 2007

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Eldena (MV)	Kai Gauger	12	619	40	
Diepensee (BB)	Jürgen Frädrich	12	96	10	
Tremsdorf (BB)	Wolfgang Mädlow	12	604	15	
Plaue (BB)	Marco Fürschke, Heino Kasper	12	328	30	
Groß Kreutz (BB)	Beatrix Wuntke	8	66	10	
Groß Behnitz (BB)	Manfred Kolbe	10	221	30	
Betzin (BB)	Stefan Fischer, Henrik Watzke	10	134	21	(1)
Wulkau (SA)	Manfred Kuhnert	12	269	23	
Seehof (SA)	Gustav Grundler	12	539	37	
Badetz (SA)	Stefan Fischer, Henrik Watzke	12	263	24	
Osternienburg (SA)	Michael Harz	12	450	32	
Brambach (SA)	Jörg Graul, Hartmut Kolbe	12	329	33	
Buro (SA)	Wolfgang Herrmann	12	259	31	
Möhlau (SA)	Andreas Pschorn	11	235	30	
Zaschwitz (SA)	Wolf-Dietrich Hoebel	12	366	33	
Wallendorf (SA)	Mark Schönbrodt	12	314	27	
Roßbach (SA)	Joachim Zaumseil	12	437	36	
Markkleeberg (SN)	Tomas Brückmann	11			(2)
Rohrbach (SN)	Bert Meister	12	598	30	(1)
Lohsa (SN)	Jürgen Richter	12	231	24	
Lohsa (SN)	Siegfried Krüger	12	188	23	
Nechern (SN)	Rüdiger Reitz	12	487	30	
Kreischau (SN)	Michael Hupfer	12	702	37	
Brand-Erbisdorf (SN)	Jochen Schulenburg	8	100	20	
Annaberg (SN)	Siegfried Schlegel	12	547	39	
Gelenau (SN)	Uwe Arnold	12	324	26	(4)
Limbach (SN)	Dieter Kronbach	12	458	32	
Plöthen (TH)	Jürgen Auerswald	12	221	27	
Dreba (TH)	Frank Radon	9	141	15	
Cumbach (TH)	Manfred Göring	12	321	20	
Hütscheroda (TH)	Joachim Blank	12	487	27	
Steinberg (TH)	Joachim Blank	12	424	34	
Reifenstein (TH)	Andreas Goedecke	12	516	35	

* nur methodengerechte Fangtage ausgewiesen

(1) Probejahr

(2) keine Daten

(4) sehr wenig kurzfristige Wiederfunde

2. Gesamtzahl der 2007 gefangenen Individuen, prozentuale Veränderung der Altvögel gegenüber 2006 (TRIM-Index), prozentuale Abweichung des Anteils Diesjähriger vom langjährigen Mittel (nicht alle gefangenen Vögel berücksichtigt).

Art	Anzahl		Veränd. (%)	
	ad.	dj.	ad.	dj.
Stockente	1	1		
Fasan		3		
Zwergdommel	2			
Wasserralle	1			
Kuckuck	2	1		
Waldkauz	1			
Eisvogel	9	21	+333	+6
Wendehals	12	17	-40	+16
Grauspecht	1	1		
Grünspecht	2	4		
Schwarzspecht		1		
Buntspecht	31	21	+53	+3
Mittelspecht	1			
Kleinspecht	7	7		
Pirol	4			
Neuntöter	78	70	-14	+4
Elster		1		
Eichelhäher	12	5		
Beutelmeise	11	5		
Blaumeise	133	328	+26	-1
Kohlmeise	239	602	+46	+4
Haubenmeise	3	3		
Tannenmeise	4	2		
Sumpfmeise	21	44	+138	-3
Weidenmeise	50	26	+35	-39
Rauchschwalbe	12	8	+295	-31
Mehlschwalbe		3		
Bartmeise	75	209	+35	-3
Schwanzmeise	29	26	-2	-6
Waldlaubsänger	1	1		
Fitis	80	72	-56	-9
Zilpzalp	151	279	-5	±0
Feldschwirl	37	13	+8	-21
Schlagschwirl	1	1		
Rohrschwirl	15	26	+9	-2
Schilfrohrsänger	62	45	-31	-38
Sumpfrohrsänger	287	138	-4	-17
Teichrohrsänger	935	533	-8	-20
Drosselrohrsänger	65	39	+11	-10
Gelbspötter	58	17	±0	-8
Mönchsgrasmücke	581	718	+35	+4
Gartengrasmücke	284	150	-21	-6

Sperbergrasmücke	10	8	+15	+114
Klappergrasmücke	115	36	-6	-23
Dorngrasmücke	65	53	-16	±0
Wintergoldhähnchen	2	3		
Sommergoldhähnchen	5	5		
Kleiber	19	24	+4	±0
Waldbaumläufer	8	10	-38	+22
Gartenbaumläufer	5	10		
Zaunkönig	44	39	+123	-10
Star	35	71	+96	+62
Amsel	224	217	+11	+27
Wacholderdrossel	1	2		
Singdrossel	103	123	+2	+2
Grauschnäpper	15	10	+137	+23
Trauerschnäpper	18	12	-31	-13
Braunkehlchen	4	6		
Schwarzkehlchen	5	1		
Rotkehlchen	81	246	+51	-1
Sprosser	1	4		
Nachtigall	67	24	-5	±0
Blaukehlchen	4	3		
Hausrotschwanz		5		
Gartenrotschwanz	17	2	+217	-58
Heckenbraunelle	72	55	-5	+13
Hausperling	13	10	+110	+38
Feldsperling	49	128	-15	+4
Baumpieper	11	12	-38	-3
Wiesenpieper		1		
Gebirgsstelze	2	8		
Wiesenschafstelze	18	30	+35	±0
Bachstelze		14		
Buchfink	93	31	-13	+41
Kernbeißer	24	30	-23	+148
Gimpel	20	14	+350	-8
Girlitz		2		
Grünfink	101	22	-32	-31
Stieglitz	26	13	+116	±0
Erlenzeisig		9		
Bluthänfling	9	25	-37	+63
Goldammer	86	50	-32	±0
Ortolan	1			
Rohrhammer	236	275	+5	+10
Summe	4907	5084	+17	+5
Summe Arten		84		